

Aus Rom und dem Vatikan

„Vultum Dei quaerere“: Apostolische Konstitution über das weibliche kontemplative Ordensleben

Der Vatikan hat am 22. Juli, dem ersten Festtag der hl. Maria Magdalena, die Apostolische Konstitution „Vultum Dei quaerere“ veröffentlicht. Darin würdigt Papst Franziskus die Unverzichtbarkeit kontemplativer Orden. Sie seien ein prophetisches Zeichen für alle Christen. Zugleich fordert er von Frauenorden, deren Mitglieder in Klausur leben, Weltzugewandtheit. Das Leben in Gebet und Kontemplation dürfe nicht als „Rückzug auf sich selbst“ gelebt werden, sondern müsse die „gesamte Menschheit umarmen“, heißt es in dem päpstlichen Schreiben. Als Grund für das Schreiben gibt der Papst den Wunsch an, die Lehren des Zweiten Vatikanischen Konzils mit den sich ändernden sozio-kulturellen Umständen von heute überein bringen zu wollen. Ausdrücklich nennt er etwa den Gebrauch von sozialen Medien. Er wolle mit dem Wandel in einen Dialog treten, der aber „die grundlegenden Werte, auf denen das kontemplative Leben gegründet ist, bewahren soll.“ In dem 35 Seiten umfassenden Schreiben (italienische Version) geht der Papst auf zwölf Punkte des Ordenslebens ein. Außer der Klausur sind dies Ausbildung,

Gebet, die Rolle der biblischen Texte, Eucharistie und Beichte, Gemeinschaftsleben, Autonomie, Arbeit, Stille, Kommunikationsmittel und Askese. Franziskus betont weiter die Autonomie der Klöster. Hierbei dürfe es sich nicht nur um einen kirchenrechtlichen Status handeln; nötig sei überdies eine „echte Autonomie des Lebens“. Bedingung dafür sei eine Mindestanzahl von Ordensfrauen in einem Kloster. Weitere Voraussetzungen seien, dass es keine Überalterung gebe und die Würde des liturgischen Lebens sowie die Fähigkeit zu wirtschaftlichem Überleben sichergestellt werden könne. Andernfalls sollen nach dem Willen des Papstes Kommissionen aus Vertretern der Ortskirche, des Vatikan und der Ordensleitung Lösungen für die betreffenden Klöster suchen. Zugleich legt der Papst fest, dass künftig jedes Kloster einer Föderation, angehören soll. Alle bisherigen kirchenrechtlichen Vorschriften oder früheren Entscheidungen zum Ordensleben, die dem neuen Erlass widersprechen, hob der Papst auf.

Die apostolische Konstitution steht auf der Internetseite des Vatikan in englischer, italienischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache zur Verfügung. Eine deutsche Version lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

(rv/kna/dok)

Kommission zum Diakonat der Frau eingesetzt

Papst Franziskus hat eine wissenschaftliche Kommission zur Untersuchung der Geschichte des Frauendiakonats berufen. Dem Gremium gehören auch die in Wien lehrende Theologin und Spiritualitäts-Expertin Marianne Schlosser und der emeritierte Bonner Dogmatiker Karl-Heinz Menke an, wie der Vatikan am 2. August mitteilte. Sechs der zwölf Mitglieder des Gremiums sind Frauen. Geleitet wird die Kommission vom Sekretär der Glaubenskongregation, Erzbischof Luis Francisco Ladaria Ferrer. Sie soll sich mit dem Amt weiblicher Diakone befassen, „vor allem mit Blick auf die frühesten Zeiten der Kirche“, heißt es. Franziskus hatte die Kommission im Mai im Rahmen einer Audienz für die Teilnehmerinnen der Vollversammlung der Union der Generaloberinnen (UISG) angekündigt. Unter den dort anwesenden Ordensfrauen waren auch knapp 40 Schwestern aus dem deutschsprachigen Raum (vgl. zu der Tagung auch das Statement von Sr. Magdalena Winghofer CJ in diesem Heft auf S. 336ff.). Vielfach war die damalige Äußerung so verstanden worden, als sei damit auch die Prüfung einer möglichen Zulassung von Frauen zum Diakonat verbunden. Ende Juni wandte der Papst sich gegen Medienberichte über eine angebliche Öffnung der Kirche für Diakoninnen. Die Kommission solle nur die Rolle der Diakoninnen in der frühen Kirche untersuchen.

In einem Schreiben vom 15. Juni an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, hatte die DOK-Mitgliederversammlung ihre Freude über die in Aussicht gestell-

te Kommission ausgedrückt und die Hoffnung geäußert, dass diese mit geeigneten Theologinnen und Theologen besetzt werde und bald zu arbeiten beginne. Sie brachte zudem ihre Unterstützung für das Vorhaben der Deutschen Bischöfe zum Ausdruck, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen der katholischen Kirche zu erhöhen.

„Iuvenescit Ecclesia“: Dokument über die Beziehung zwischen hierarchischen und charismatischen Gaben

Am 14. Juni wurde im Vatikan das Dokument „Iuvenescit Ecclesia – Über die Beziehung zwischen hierarchischen und charismatischen Gaben im Leben der Kirche“ vorgestellt. Das Schreiben behandelt die Beziehungen der kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften zum Amt in der Kirche. Abtpräses Jeremias Schröder OSB hat das Dokument in einem Beitrag auf orden.de wie folgt kommentiert „Das Dokument wird durchzogen von der großen Sorge, dass Amt und Charisma in Gegensatz zueinander geraten könnten. Immer wieder wird vom Gegensatz, vor Dialektik oder Spannung gewarnt, in die die beiden mitnichten verfallen dürfen. Die aus Sicht eines Ordensmannes durchaus hilfreichen Kategorien Subsidiarität und Autonomie spielen dagegen keine Rolle. Letztere taucht nur im Zerrbild der „falsch verstandenen Autonomie“ auf, aber die recht verstandene, die übrigens ein Kernbegriff des Ordensrechts ist, findet keine Erwähnung. Das ist schade, denn Subsidiarität und Autonomie würden Türen hin zu einem christlichen Freiheitsverständnis öffnen, das mit der Moderne leichter in Dialog treten kann.“

Aus dem Bereich der Deutschen Ordensobernkonzferenz

Personelles

Der Konvent der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard in Rüdesheim/Eibingen hat am 2. August 2016 Sr. Dorothea Flandera (63) zur neuen Äbtissin und damit zur 40. Nachfolgerin der heiligen Hildegard gewählt. Mutter Dorothea stand der am 2. Juli verstorbenen Äbtissin Clementia Killewald seit 2004 als Priorin und Stellvertreterin zur Seite.

Am 19. Juli hat die Gemeinschaft der Benediktinerinnenabtei vom Heiligen Kreuz in Herstelle Äbtissin Sophia Schwede OSB (56) auf zwölf Jahre wiedergewählt.

Der Generalrat der Schwestern Mägdle Mariens von der Unbefleckten Empfängnis hat Sr. M. Celina Zymelka zur neuen Provinzoberin der deutschen Provinz der Gemeinschaft ernannt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Sie übernimmt die Aufgabe von Sr. M. Michaela Hehnel.

Neue Koordinatorin der Missionsärztlichen Schwestern in Deutschland ist Sr. Kristina Wolf MMS. Sr. Kristina wurde 1968 geboren und gehört seit 2002 den Missionsärztlichen Schwestern an. Die Krankenschwester, Pastoralreferentin und Pastoralpsychologin übernimmt die Aufgabe von Sr. Gertrud Dederichs.

Die Deutsche Provinz der Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe ist am 16. Juli 2016 in eine „Region“ umgewandelt worden. Vorausgegangen

war ein Beschluss des Provinzkapitels im Jahr 2013 sowie eine entsprechende Genehmigung der Generaloberin. Die bisherige Provinzoberin, Sr. Maria Ancilla König SCC wurde von der Generaloberin zur Regionaloberin der Deutschen Region der Kongregation mit einer Amtszeit von fünf Jahren ernannt.

Die Benediktinerinnen vom Hl. Sakrament in Neuss-Holzheim haben bei der turnusgemäßen Priorinnenwahl Sr. Bernharda Wichmann OSB für eine weitere Amtszeit in ihrem Amt bestätigt.

Seit dem Jahr 2008 lebt der Konvent der Benediktinerinnen aus Maria Hamilcolt, Dülmen, im Seniorenheim in Rosendahl Osterwick. Die bisherige Priorin Sr. Hildegard Gremme OSB stand nach 36 Jahren im Amt aus Altersgründen nicht mehr für dieses zur Verfügung. Neue Priorin ist die langjährige Subpriorin Sr. Felizitas Venker OSB.

Die Benediktinerinnen vom Hl. Sakrament in Trier-Kürenz (Kloster Bethanien) haben bei der turnusgemäßen Priorinnenwahl Sr. Mirijam Schaeidt OSB für eine weitere Amtszeit in ihrem Amt bestätigt.

Die Benediktinerinnen vom Hl. Sakrament in Köln-Raderberg haben am 2. Juli 2016 bei der turnusgemäßen Priorinnenwahl Sr. Dr. Emmanuela Kohlhaas OSB für weitere sechs Jahr in ihrem Amt bestätigt.

Neuer Regionalsuperior der Deutschen Region der Maristenpatres (Gesellschaft Mariens) wurde zum 1. Juli 2016 P. Ludger Werner SM. Die Ernennung erfolgte am 13. Juni durch den Provinzial der Provinz Europa der Gemeinschaft. P. Werner übernimmt die Aufgabe von P. Alois Greiler SM.

Am 29. Juni, dem Hochfest der Apostel Peter und Paul, wählte der Konvent der Benediktinerinnen vom Heiligsten Sakrament in Osnabrück Sr. Eva-Maria Kreimeyer OSB zur neuen Priorin. Ihre Vorgängerin, Sr. Angelica Schmidt OSB, hatte aus Altergründen nicht für eine weitere Amtszeit kandidiert.

Auf dem Provinzkapitel der Deutschen Kapuzinerprovinz, das vom 12. bis 17. Juni in Reute tagte, wurde der bisherige Provinzialminister, P. Marinus Parzinger OFM Cap., für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt.

Br. Dominikus Seeberg CFA, Provinzial der Alexianderbrüder, ist im Rahmen des Provinzkapitels seiner Gemeinschaft am 23. Mai für weitere vier Amtsjahre wiedergewählt worden. Er trat die neue Amtszeit am 1. Juni 2016 an.

Die Franziskanerinnen des Crescentiaklosters wählten am 23. Mai ihre neue Ordensleitung. Die Wahl erfolgte im Blick auf das neue Leitungsmodell der Gemeinschaft, das konsequent den Teamgedanken eingeführt hat. Demnach gibt es künftig für die gesamte Gemeinschaft ein Leitungsteam, das aus einer Oberin und vier Rätinnen besteht. Zur Oberin und damit zur Nachfolgerin der bisherigen Generaloberin Sr. M. Re-

gina Winter wurde Sr. M. Martha Lang gewählt. Sie tritt ihr Amt gemeinsam mit dem neuen Leitungsteam am 14. August an.

Das Wahlkapitel der Deutschordensschwwestern hat am 19. Mai Provinzoberin Sr. Maria-Franziska Meier OT für eine Amtsperiode von drei Jahren wiedergewählt. Sr. Maria-Franziska hat das Amt seit dem Jahr 2013 inne.

Die Augustiner Chorfrauen in Paderborn (Michaelskloster) haben Sr. M. Ancilla Ernstberger am 17. Mai zum zweiten Mal zu ihrer Oberin gewählt. Direkte Vorgängerin in diesem Amt ist Sr. M. Veronika Maaßen.

Am 12. Mai hat der Konvent der Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg die bisherige Oberin Sr. Beata Marie Beck erneut zu seiner Oberin gewählt.

P. Andreas Werner OSB aus der Abtei Gerleve ist neuer Prior-Administrator der Abtei Maria Laach. Der Abtpräses der Beuroner Benediktinerkongregation, Dr. Albert Schmidt OSB, hat ihn am 11. Mai 2016 zum Prior-Administrator für drei Jahre ernannt. P. Andreas übernimmt das Amt von P. Dr. Albert Sieger OSB, der die Abtei seit September 2014 geleitet hatte.

Das Generalkapitel der Solanusschwwestern hat vom 5. bis 8. Mai getagt. Als neue Generaloberin wurde Sr. M. Christine Mirlach gewählt. Sie folgt in diesem Amt auf Sr. M. Hedwig Scharnagl, die neun Jahre lang in der Generalleitung des Ordens gewirkt hat.